

WINTERREISE.

Wilhelm Müller.

1.

Gute Nacht.

Op. 89

Orig D moll.

Mäßig.

21.

Fremd bin ich einge - zo - gen, fremd zieh ich wie - der aus. Der
Ich kann zu mei - ner Rei - sen nicht wäh - len mit der Zeit, muß

Mai war mir ge - wo - gen mit manchem Blu - men - strauß. Das Mäd - chen sprach von
selbst den Weg mir wei - sen in die - ser Dun - kel - heit. Es zieht ein Mon - den.

legato

Lie - be, die Mu - ter gar von Eh, das Mäd - chen sprach von Lie - be, die
schat - ten als mein Ge - fähr - te mit, es zieht ein Mon - den - schat - ten als

Mutter gar von Eh-
mein Ge-fähr-te mit,
nun ist die Welt so trü-be, der
und auf den wei-ßen Mat-ten such

Weg ge-hüllt in-Schnee, nun ist die Welt so trü-be, der Weg ge-hüllt in
ich des Wil-des Tritt, und auf den wei-ßen Mat-ten such ich des Wil-des

Schnee.
Tritt.

Was soll ich länger wei-len, daß man mich trieb hin-aus? laß ir-re Hun-de

heu-len vor ih-res Her-ren Haus! Die Lie-be liebt das Wan-dern-Gott

hat sie so ge_macht_ von ei_nem zu dem an_dern_Gott hat sie so gemacht.

Die Lie_be liebt das Wan_dern_fein Liebchen_gu_te Nacht_ von

ei_nem zu dem an_dern_fein Liebchen_gu_te Nacht!

Will dich im Traum nicht stö_ren,wär

schad um dei_ne_ Ruh, sollst mei_nen Tritt nicht hö_ren_sacht, sacht die Tü_re_

zu! Schreib im Vor - ü - ber - ge - hen ans Tor dir: gu - te Nacht, da -
 mit du mö - gest se - hen, an dich hab ich ge - dacht.
 Schreib im Vor.ü.ber. - ge - hen ans Tor dir: gu - te Nacht, da -
 mit du mö - gest se - hen, an dich hab ich ge - dacht, an dich hab ich ge -
 dacht.
a tempo *p* *pp*